

2

Fortgesetzte
Nachrichten

von dem üblen

Betragen

derer

Königl. Preussischen Truppen,

und

wie sich die Kaiserl. Königl. Oesterreichische,
und Kaiserl. Russische Armee, sothanen Gewaltthätigkei-
ten zu widersetzen, weder Muth noch
Blut sparet.

Nebst einer

Fortsetzung

von dem

Schicksale
der Stadt Leipzig,

und der Erlösung

des dasigen Rathes und Kaufmannschafft.

Im Jahr 1760.



Ott! du größtes und höchstes Wesen, die ganze von dir erschaffene Welt hat von ihrem Ursprunge her, da sie doch gleich verderbet geworden, in Sünden und Laster verfallen; dennoch bis auf gegenwärtige Zeiten allezeit mehr deine große Barmherzigkeit als die Strenge deiner Gerechtigkeit zu rühmen Ursache gefunden, wie gerne wolltest du nicht das Sodoma und Gomorra verschonen, und es deinem gerechtfam entbrannten Eifer nicht fühlen lassen, wann sich unter einer so ungehörigen Anzahl Inwohner, auf das Gebeth und Vorbitte des frommen Lotys, nur Zehen gefunden, so in deinem Wege gewandelt. Was mußte der theure Mann Othtes und Propheet Jeremias auf sein inbrünstig Gebeth vor das sündige Israel nicht vor harte Worte hören, wenn du ihm antwortetest: und wenn auch Moses und Samuel vor mich treten, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk. Wie mancher Moses und Samuel mag nicht du Allmächtiger Schöpfer bereits vor unser durch Sünde und Unrecht in deine Strafgerichte gearbeitetes Vaterland diese Kriegszeit über, dir zu Tuse gefallen seyn und um Gnade und Erbarmen angeflehet haben. Allein dein Nachschwerdt fehret noch nicht in die Scheide. Wenn dannenhero die kräftigste Vorbitte deines ewigen Sohnes unsers mächtigen Sündenbüßers Jesu Christi vor dir nicht gelten wird, so sind wir wohl allesamt verlohren und gehen zu Grunde. Jedoch, wir heffen auf deine überschwengliche Güte und Erbarmung. Drücker der Feind, so hören wir doch fast täglich, daß demselben seine Drangsalen und Peinigungen oft übel verfahren werden. Die siegreichen kaysrl. könygl. österreichischen Bajen haben ein solches nur ohnlängst wieder unter dem Commando des Generals von Luczynsky bewiesen, wassen dessen Wachsamkeit das in Zeit durch Menschen Dual zu erpressender Brandschakung geständene Preussische sogenannte Prinz Friederichische Cavallerieregiment sammt einem Bataillon Infanterie erwischet und gefangen genommen, die sowohl daselbst als zu Mersburg, Quersüß, Sittichenbach, Wendelstein und anderer Orten umher erpreßten Gelder sind ihnen bey dieser Gelegenheit auch wiederum aus den Händen gerissen worden, und wie froh mögen nicht an die 400. sächssische Recruten gewesen seyn, so die Preussen daselbst als geraubte Schaase in Verwahrung gehalten, und mit ihren Exercitiis strapaziret, da sie wiederum befreyer worden und aus diesem Babilonischen Gefängniß wiederum theils als begüterte Männer zu ihren heulend und schreyenden Weibern und Kindern, theils zu ihren alten und trostlosen Eltern nach Hause gehen können. Der gleichen glückliche Progressen unternimmt täglich der einmahl

mahl zu siegen gewohnte kaiserlich königl. österreichische Generalfeldzeugmeister Baron von Laudon, welcher nachdem er zu Neustädte! in Schlesien das eine Bataillon von dem Puttkammerischen Infanterieregiment 900. Mann an der Zahl zu Gefangenen gemacht, die ganze Bagage von dem Wernerischen Husaren-Regiment nebst denen Montirungen, so vor zwey andere Regimente parat gelegen, Beuthe gemacht, und dem Feinde hinweg genommen, die ganze dasige Gegend zu größter Freude der armen Einwohner gereinigt und befreyet.

Ueberdieses hat diesen ohnweit der Hauptbestung Weiß gelegenen guten Paß besagter Herr General-Feldzeugmeister, Baron v. Laudon, da er in Erfahrung gebracht, daß solchen der Königl. Preussische General de la Motte Fouquet abzuschneiden und zu besetzen trachte, durch einen unternommenen Marsch von achtzehn Meilen in 24 Stunden höchstühmlich behauptet. Ist sodenn mit seinem muthigen und ihm in lauter Freude folgenden Corps vor die importante Bestung Cosel angerückt, dieselbe aufgefordert, nummehr schon zum zweytenmale bereinet, und man hoffet Tag täglich auf sichere und zuverlässige Nachricht von dieser importanten Bestung Einnahme und Eroberung. Die Schlesischen Progressen unter dem Kriegsglück des Herrn General-Feldzeugmeisters Baron v. Laudon scheinen also auf Heuer einen guten Anfang zu nehmen, und in Sachsen haben die Kayserlich Königlich Oesterreichischen bis dato auch noch nichts eingebüßet.

Die Russische Armee hat nun ausgerubet, und ist mit doppelten Kräften auf dem Tapete, maßen dieselbe, wie man sicher vernimmt, unter andern guten Progressen nur am verwichenen 21. Martii die Stadt Wartenberg in Schlesingen, allwo die Preussen ein starkes Magazin, viele Munition und Bagage sicher zu haben vermeinet, occupiret, und nach einem über 4 Stunden gedauerten hitzigen Gefechte, worinnen nicht eine kleine Anzahl Menschen ins Graß beißen müssen, sammt besagten sehr ansehnlichen Magazin, Munition, Canonen und Bagage und was nur sonst vom Feinde zu haben gewesen, erobert und eingenommen, alles zu Kriegsgefangenen gemacht. Der Himmel seegne ferner alles Vornehmen unserer Freunde. Künftig ein mehreres.

Fortsetzung von dem Schicksaale der Stadt Leipzig.

Endlich hat das Flehen des ganzen Sachsenlandes, sowohl als die unermüdeten wiederholten Zufälle, derer von dem regierenden Bürgermeister, Herrn Appellation-Raths v. Born, und Cammer-Raths, Herrn Hohman, selbst gethanen, oder abgeschickten Deputationen an den König von Preußen, auch die von denen Handels- und Seemächten eingelangte Intercessionen so viel gewürket, daß der Rath und die Kaufmannschaft zu Anfange abgewichener

X 2 Woche

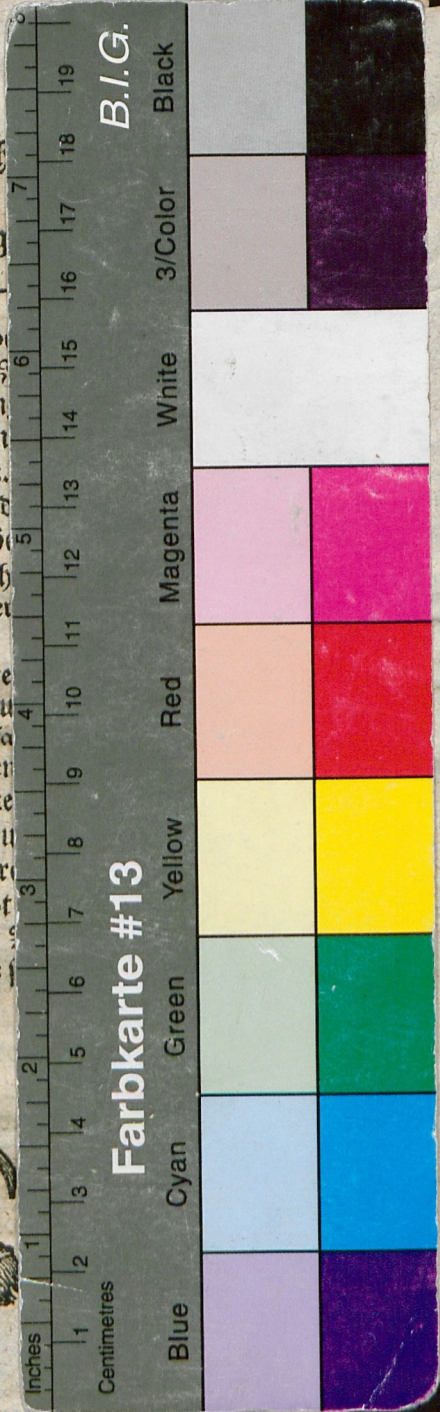
X 338 9461

Woche, nachdem kurz zuvor abermahls zweymahl hundert tausend Thaler auf die verlangte Contribution abgeliefert, auf die übrige Summa aber Obligation angenommen worden, ihres mehr als Türkischen Arrests entlassen worden. Der Chagrin aber über das unglückliche Schicksaal, und das harte Betragen ihrer Aengstiger, hat doch dem wohlverdientesten Herrn Cammerath Hohman noch vor seiner Befreyung aus den Kerker das Leben gekostet, es ist solches zwar kein Wunder, bey so vielen Schrecken, Alteration und andern harten Drohungen, womit man ihm begegnet haben mag; Nur wird er sowohl von den seinigen Betrübtt-Hinterlassenen, als auch von der ganzen Leipziger Bürgerschaft sehr bedauert. Gleichwie aber dieser rechtschaffene Mann in seinem Leben von diesen Drängern gequälet worden, so haben sie solches auch noch in seinem Tode beweisen wollen, und zwar durch ein schlechtes Begräbniß. Denn seine Feinde haben ihn nicht einmahl gewürdiget, auf den Kirchhof zu begraben, sondern er ist in einer Nasenquetsche von zweyen Soldaten außer dem Thore begraben worden. Ein schönes Begräbniß für so einen redlichen Mann! Können wir aber wohl die Ursache dieses zierlichen Begräbnißes ergründen? Der Geldgeiz war es seiner Feinde, welche vor den entseelten Körper von seinen Hinterlassenen 20. tausend Thaler forderten, aber nur 2. tausend geboten kriegten. Doch wir gehen weiter. Man vernimmt, daß der König von Preußen alle, zur Königl. Pohn. und Churfürstl. Sächß. Cammer gehörige, eingelaufene Schriften und Acten verabfolgen zu lassen, entschlossen, auch zu solchem Ende die benötigten Verfügungen schon gethoben, um solche sicher bis zu der Kayserl. Königl. Armee, und diese ferner an Ort und Stelle zu überbringen. In denen Zeitungen ist die Messfreyheit und sicheres Geleite, in denen nachdrücklichsten Ausdrücken aufs neue angelobet, und heiligst versprochen worden. Ach! wenn doch diese neuen Strahlen der aufgehenden Hoffnungs Sonne, des so lange, auf unerhörte Art, gepeinigten Leipzigs, von der wahren Quelle des Lichts ihren Ursprung haben möchten! Wir wollen es zu unsern Troste glauben, und nichts weniger wünschen, als daß die Fortsetzung dieser Nachricht, welche mit nächsten folgen soll, das vorige Jammerlied nicht wieder anstimmen dürfe.

Uc 4639



M.T.



Fortgesetzte
Nachrichten

von dem üblen

Betragen

derer

Königl. Preussischen Truppen,

und

wie sich die Kayserl. Königl. Oesterreichische,
und Kayserl. Russische Armee, sothanen Gewaltthätigkei-
ten zu widersetzen, weder Muth noch
Blut sparet.

Nebst einer

Fortsetzung

von dem

Schicksale
der Stadt Leipzig,

und der Erlösung

des dasigen Rathes und Kaufmannschafft.

Im Jahr 1760.